

Hausgottesdienst am 2. Sonntag im Advent
6. Dezember 2020
Martin-Luther-Gemeinde Göttingen

Bevor es los geht

Wir suchen in der Wohnung einen ruhigen, bequemen Ort.

Wir zünden eine Kerze an.

Wir werden still.

Persönliches Gebet

Gott, ich suche Halt und Hilfe bei dir.

Gib mir ein Wort, das mich trifft, und mach mich offen für dich.

Schenke mir deinen Heiligen Geist.

Amen.

Einleitung zum 2. Sonntag im Advent

(Soweit möglich brennt die erste Kerze am Adventskranz, die zweite wird am Ende der Eröffnung entzündet.)

Gnade sei mit uns und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt, unserm Herrn und Heiland Jesus + Christus. *Amen.*

Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht. *Lukas 21, 28.*

Kopf einziehen und durch oder „Kopf hoch, wird schon wieder“ sagen wir – ein schwacher Trost. Wir sind meist sprachlos, wenn andere beschwert sind.

Gerade den Gebeugten und Niedergedrückten, den Zurückgewiesenen und Benachteiligten gilt die Frohe Botschaft: Haltet durch! Richtet euch auf, denn Gott sieht die Bedrängnis und hört das Klagen. Auch wenn es nicht so scheint: Wer auf Erlösung wartet, hofft nicht vergeblich. Wie der Frühling auf den harten Winter folgt und die Ernte auf die Saat, so wird der Sehnsucht nach Gott sein Kommen folgen. Darum: Kopf hoch, damit ihr ihn kommen seht.

Der Zweite Advent spricht von einem kosmischen, umwälzenden Befreiungsgeschehen. Die Wiederkunft Jesu wird nicht unbemerkt bleiben. Sie wird uns erschrecken, aber nicht zum Fürchten sein. Wer beharrlich mit seiner kleinen Kraft nach Gott Ausschau hält, den wird er nicht enttäuschen. Als kleines Zeichen dafür, wie sich der kommende Glanz Gottes unter uns ausbreitet, entzünden wir die zweite Kerze am Adventskranz.

(Entzündung der zweiten Kerze.)

Wir feiern + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied O komm, o komm, du Morgenstern CoSi 306 / EG 19

1. O komm, o komm, du Morgenstern, lass uns dich schauen, unsern Herrn. Vertreib das Dunkel unsrer Nacht durch deines klaren Lichtes Pracht. Freut euch, freut euch, der Herr ist nah. Freut euch und singt Halleluja.

2. O komm, du Sohn aus Davids Stamm, du Friedensbringer, Osterlamm. Von Schuld und Knechtschaft mach uns frei und von des Bösen Tyrannei. Freut euch, freut euch, der Herr ist nah. Freut euch und singt Halleluja.

3. O komm, o Herr, bleib bis ans End, bis dass uns nichts mehr von dir trennt, bis dich, wie es dein Wort verheißt, der Freien Lied ohn Ende preist. Freut euch, freut euch, der Herr ist nah. Freut euch und singt Halleluja.

Rüstgebet

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Ungeduldig geworden haben wir das Warten auf Gott verlernt. Lässig haben wir Gottes Zeichen übersehen. Wir sind eigenem Gutdünken gefolgt, statt auf Gottes Zeit zu achten, und haben eher auf menschliche Kräfte gesetzt als auf Gottes Möglichkeiten. Dass wir hinauskommen über unsere Vermessenheit - das erbitten wir von Gottes Gnade:

Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er vergebe uns unsre Sünde und führe uns zum ewigen Leben.

Gott wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit und die Völker mit seiner Wahrheit. Psalm 96,13b Wir dürfen gewiss sein: In seinem Erbarmen hat Gott sich uns zugewandt in Jesus Christus, durch den die Macht von Sünde, Angst und Tod überwunden ist. Aus seiner Vergebung dürfen wir leben. Was gewesen ist, soll uns nicht beschweren; was kommt, muss uns nicht schrecken. Gottes Gnade gibt unserem Leben Zuversicht und Freude. Amen

Psalmgebet (Introitus - ELKG 02)

Sehet auf und erhebet | eure Häupter, *

darum dass sich | eure Erlösung naht.

Lukas 21,28

Du Hirte Is- | rael, höre! *

Erscheine, der du thronst | über den Cherubim!

Er- | wecke deine Kraft *

und | komm uns zu Hilfe!

Gott Zebaoth, | wende dich doch! *

schaue vom | Himmel und sieh darein!

Nimm dich | deines Weinstocks an, *
schütze, was deine | Rechte gepflanzt hat.
HERR, Gott Zebaoth, trö- | ste uns wieder; *
lass leuchten dein Ant- | litz, so genesen wir.
Ehre sei dem Vater und dem Sohne
und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

Psalm 80,2.3.15.16.20

Kyrie eleison

Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison

Gloria (entfällt vom 2. Advent bis Heiligabend)

Gebet des Tages

Allmächtiger Gott, unser Vater im Himmel!
Du willst die Welt zu deinem Ziel bringen und dein Reich des Friedens und der Gerechtigkeit vollenden. Richte unsern Blick in die Zukunft deines Sohnes, damit wir schon jetzt herausfinden aus den Ausweglosigkeiten eigener Gedanken und Wünsche und er der Herr wird über unser Leben und Tun: Jesus Christus, der gekommen ist in die Zeit und kommen wird für alle Ewigkeit. Amen

Lesung aus den Briefen des Neuen Testaments (Epistel)

Die Epistel steht im Jakobusbrief im 5. Kapitel:

7 So seid nun geduldig, Brüder und Schwestern, bis zum Kommen des Herrn. Siehe, der Bauer wartet auf die kostbare Frucht der Erde und ist dabei geduldig, bis sie empfangen den Frühregen und Spätregen. 8 Seid auch ihr geduldig und stärkt eure Herzen; denn das Kommen des Herrn ist nahe.

Jakobus 5,7-8

Hallelujavers:

Halleluja, Halleluja, Halleluja
Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit *
und die Völker mit seiner Wahrheit.
Halleluja, Halleluja, Halleluja

Psalm 96,13b

Lied Ihr lieben Christen, freut euch nun ELKG 3

1 Ihr lieben Christen, freut euch nun, bald wird erscheinen Gottes Sohn, der unser Bruder worden ist, das ist der lieb Herr Jesus Christ.

2 Der Jüngste Tag ist nun nicht fern. Komm, Jesu Christe, lieber Herr. Kein Tag vergeht, wir warten dein und wollten gern bald bei dir sein.

Lesung aus dem Evangelium

Das Evangelium zum 2. Sonntag im Advent lesen wir bei Lukas im 21. Kapitel

Ehre sei Dir, Herre!

25 Und es werden Zeichen geschehen an Sonne und Mond und Sternen, und auf Erden wird den Völkern bange sein, und sie werden verzagen vor dem Brausen und Wogen des Meeres, 26 und die Menschen werden vergehen vor Furcht und in Erwartung der Dinge, die kommen sollen über die ganze Erde; denn die Kräfte der Himmel werden ins Wanken kommen. 27 Und alsdann werden sie sehen den Menschensohn kommen in einer Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit. 28 Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, dann seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.

29 Und er sagte ihnen ein Gleichnis: Seht den Feigenbaum und alle Bäume an: 30 wenn sie jetzt ausschlagen und ihr seht es, so wisst ihr selber, dass der Sommer schon nahe ist. 31 So auch ihr: Wenn ihr seht, dass dies alles geschieht, so wisst, dass das Reich Gottes nahe ist. 32 Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis es alles geschieht. 33 Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen.

Lukas 21,25-33

Lob sei Dir, o Christe!

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott den Vater, den Allmächtigen,
Schöpfer Himmels und der Erden.

Und an Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
der empfangen ist vom Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuziget, gestorben und begraben,
niedergefahren zur Hölle,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahnen gen Himmel,

sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters,
von dannen er kommen wird,
zu richten die Lebendigen und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
eine heilige, christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen

Lied Ihr lieben Christen, freut euch nun ELKG 3

3 Du treuer Heiland Jesu Christ, dieweil die Zeit erfüllet ist, die uns verkündet Daniel, so komm, lieber Immanuel.

4 Der Teufel brächt uns gern zu Fall und wollt uns gern verschlingen all; er tracht' nach Leib, Seel, Gut und Ehr. Herr Christ, dem alten Drachen wehr.

5 Ach lieber Herr, eil zum Gericht. Lass sehn dein herrlich Angesicht, das Wesen der Dreifaltigkeit. Das helf uns Gott in Ewigkeit.

Predigt zu Jeremia 23,5–8

5 Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, dass ich dem David einen gerechten Spross erwecken will. Der soll ein König sein, der wohl regieren und Recht und Gerechtigkeit im Lande üben wird. 6 Zu seiner Zeit soll Juda geholfen werden und Israel sicher wohnen. Und dies wird sein Name sein, mit dem man ihn nennen wird: »Der HERR ist unsere Gerechtigkeit«. 7 Darum siehe, es wird die Zeit kommen, spricht der HERR, dass man nicht mehr sagen wird: »So wahr der HERR lebt, der die Israeliten aus Ägyptenland geführt hat!«, 8 sondern: »So wahr der HERR lebt, der die Nachkommen des Hauses Israel heraufgeführt und hergebracht hat aus dem Lande des Nordens und aus allen Landen, wohin er sie verstoßen hatte.« Und sie sollen in ihrem Lande wohnen.

Liebe Gemeinde!

Eigentlich war es eine spontane Idee. Vielleicht würde er selbst es sogar als Dummheit bezeichnen. Es fing mit einem einzigen Satz an. „Die Russen sind zwanzig Kilometer vor Bezanika.“ Jakob, der Held in Jurek Beckers Roman „Jakob der Lügner“, sagt diesen Satz zu seinem Freund Micha. Sie beide leben als Juden in einem Ghetto im Dritten Reich. Jakob kann nicht sagen, dass er diese Nachricht auf der Wache der Deutschen aufgeschnappt hat – man würde ihm nicht glauben, dass er sie lebend wieder verlassen hat. Um seinen Worten also die nötige Autorität zu verleihen, schiebt er hinterher: „Ich habe ein Radio.“ Er ahnt, dass er sich damit in Gefahr bringt, und bittet Micha darum, dass niemand davon etwas erfährt. Aber natürlich verbreitet sich diese Neuigkeit wie ein Lauffeuer im Ghetto:

„Jakob Heym hat gehört, dass die Russen ganz in der Nähe sind. Und er hat es in seinem Radio gehört.“ Mit dem Hinweis auf lange Freundschaft und Verschwiegenheit wird Jakob nun immer wieder angesprochen auf sein Radio und die Nachrichten, die es preisgibt. Jakob wird zu einem, der über ein ganz besonderes Wissen verfügt. Und er gibt Stück für Stück der neu entfachten Hoffnung nach, weil er erkennt, was die Hoffnung mit den Menschen macht: „... der Sturm ist schon da oder etwas davon, das Rauschen in den Zimmern, wenn gebangt wird und spekuliert, gehofft und gebetet. Nicht jeder kennt die Herkunft der Nachricht, dazu ist das Ghetto zu groß, aber die Russen sind in jedem Kopf. Alte Schulden beginnen eine Rolle zu spielen, verlegen werden sie angemahnt, Töchter verwandeln sich in Bräute, in der Woche vor dem Neujahrstag soll Hochzeit gehalten werden, die Leute sind vollkommen verrückt, die Selbstmordziffern sinken auf Null.“ Die Zeit der Propheten ist angebrochen.

Eine Zeit großer Prophetie war auch die Katastrophenzeit, in der das jüdische Volk aus seiner Heimat – das ist Jerusalem und das Umland, der Süden Israels - deportiert und ins babylonische Exil geführt wurde. Der Norden Israels war schon vor Jahrzehnten von den Assyrern erobert worden. Nun herrscht aber eine andere Großmacht im Nahen Osten: die Babylonier. Es ist um das Jahr 600 v. Chr. Unter dem Namen des Propheten Jeremia vereinen sich Klagen und Anklagen, die aber dann in dieser großartigen Heilsankündigung unseres Predigtwortes münden.

Das Land hatte gerade 30 Jahre einen frommen König gehabt, den König Josia. Der gefiel Gott. Das war aber noch vor Jeremia. Jetzt herrschen die Nachkommen Josias. Und das Urteil, das über sie gefällt wird ist einheitlich: Und der König tat, was Gott missfiel.

So kommt in rascher Folge ein König nach dem andern. Mal unterwerfen sie sich Babylon, mal verbünden sie sich mit Ägypten gegen Babylon. So auch der letzte König von Juda, der vom König von Babylon den Namen Zedekia bekommt: der HERR ist meine Gerechtigkeit. Weil er sich gegen Babylon auflehnt, wird Jerusalem und der Tempel dem Erdboden gleichgemacht und die Oberschicht wird nach Babel verschleppt und umgebracht.¹

Dahinein gehört die Verheißung des neuen Königs mit dem Namen: Der HERR ist unsere Gerechtigkeit. Bei Jeremia wird die Hoffnung personalisiert als gerechter König, der den Namen Zedekia wirklich verdient hat, der den Menschen eine sichere Grundlage für ihr Leben geben kann. Auch in Jurek Beckers Roman trägt die Hoffnung personale Züge, indem sie mit den russischen Soldaten, von denen Jakobs Radio tönt, verbunden wird.

Vieles ist Grund zur Hoffnung. Menschen hoffen zum Beispiel auf die Rettung durch andere Menschen, auf das Ende einer Krankheit, auf Befreiung aus Gefangenschaft. Gemeinsam ist jeder Form von Hoffnung, dass sie Kraft zum Leben gibt. Die Juden im Ghetto um Jakob und sein Radio finden neue Kraft zum Leben, als sie darauf hoffen dürfen, von den Russen befreit zu werden. Die Menschen im babylonischen Exil gewinnen Motivation, das Leben fern der Heimat durchzuhalten aus der Verheißung,

¹ 2. Könige 24+25

dass sie irgendwann wieder dort zu Hause sein werden. Jurek Beckers Roman hat zwei Enden. Eines, das auf den ersten Blick realistisch erscheint und dem entspricht, was wir aus dem Geschichtsunterricht wissen. Das Ghetto wird geräumt, die Bewohner kommen ums Leben oder werden in Lager deportiert. Von Jakob wird berichtet, dass er es nicht überlebt. Daneben gibt es aber ein Ende, bei dem Jakob sein Leben lässt, das Ghetto zu diesem Zeitpunkt aber schon von der russischen Armee umgeben ist, die die Menschen befreien wird.

Vielleicht kann man auch über die Verheißung des Propheten Jeremia sagen: Ob sie wahr geworden ist, wurde zu unterschiedlichen Zeiten unterschiedlich bewertet. Bis heute scheint die Frage nach dem jüdischen Land schmerzhaft ungeklärt. Natürlich ist es wichtig, ob sich eine Hoffnung schließlich erfüllt. Unabhängig davon aber kommt der Zeit, in der ein Mensch hoffen kann, ein besonderer Wert zu. Unabhängig vom Ausgang kann Hoffnung Leben möglich machen.

Weil wir Menschen oft von der Dunkelheit umgeben sind, weil wir das Licht und die Hoffnung übersehen, darum bekommen wir von Gott Sehhilfen. Gott selbst sagt: „Siehe“. Menschen übersehen so oft, was wichtig und gut und hilfreich ist. Menschen sind gefangen im Dunkel, sie sehen das Schlechte, sie stöhnen und jammern, sie klagen und schimpfen und übersehen das Helle, das Gute. So sind sie nicht nur heute – ob in der Kirche oder draußen – so sind sie schon immer gewesen. Und darum gibt Gott seine Sehhilfe. Er sagt: „Siehe“

Fast 1200 Mal steht dieses Wort in der Bibel und es hat ganz besondere Bedeutung, wenn Gott selbst es sagt oder wenn er es seine Boten sagen lässt. „Siehe“ ist meist ein gutes Wort, ein hilfreiches, denn Gott lässt uns Dinge sehen, die wir sonst leicht übersehen, die wir nicht wahrnehmen oder die an uns vorbeirauschen.

Fast 600 Jahre dauerte es noch, bis dieser König dann endlich kam. Bis Gott selbst als König zu seinem Volk kam, bis Gott Mensch wurde in Jesus Christus. „Der HERR ist unsere Gerechtigkeit.“

Mit dem Advent macht sich Gott auf den Weg zu uns. Er will in einem Kind Mensch werden und uns von Angesicht zu Angesicht begegnen. Von der Geburt bis zum Tod wird er unser Lachen teilen und die Fröhlichkeit, aber auch unsere Tränen und unseren Schmerz. Er wird unsere Sehnsucht nach seiner Nähe kennen lernen und die abgrundtiefe Gottverlassenheit spüren. Mit all dem wird er uns unmissverständlich und ein für allemal seine Liebe zusichern, seine Solidarität, sein Erbarmen, seine Treue ... und seinen Willen, uns nicht fallen zu lassen, selbst dann nicht, wenn wir mit seiner Zuwendung nichts anfangen können oder wollen...

Wir nehmen uns noch einmal den König Josia als Beispiel: Was hat Gott so gut an Josia gefallen? Seinesgleichen war vor ihm kein König gewesen, der so ganz von Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften sich zu Gott bekehrte.² Und Josia hat nicht nur sich selbst

² 2. Könige 23,25

bekehrt, sondern er hat während seiner Regierung alles getan, damit sich sein Volk auch zu Gott bekehrte. Das hat Gott gefallen.

Geduld ist nicht nur damals, sondern auch heute das Megathema unserer Tage. Wie lange dauert es noch? Wann können wir wieder alle Plätze in der Kirche besetzen. Wann können wir wieder singen? Wie lange dauert es noch? Wann können sich Großeltern und Enkel wieder unbeschwert besuchen, wann junge Leute wieder feiern gehen? Wann können wir einander wieder die Hand geben, uns umarmen und die Masken ablegen? Ins Konzert gehen, ins Museum, ins Restaurant. Wie lange noch auf all das verzichten?

Manche fordern deshalb: „Schluss damit. Schluss mit den Einschränkungen. Mit den Verboten. Mit den Eingriffen in die persönliche Freiheit.“ Sie könnten wütend auf das Virus sein, aber ihre Wut richtet sich gegen die Politik und die Viren-Experten. Ich teile die Ansicht der Demonstrierenden nicht. Ich bin froh, dass wir Wissenschaftlerinnen und Politiker haben, die sich jeden Tag dafür einsetzen, unser Land durch diese Krise zu steuern.

Es lässt sich nachvollziehen, dass einem die Geduld mit der Zeit abhandenkommt, genauso wie den Israeliten in Babylon oder den Juden im Warschauer Ghetto. Obwohl man all das nur schwer miteinander vergleichen kann.

Kann Geduld gestärkt werden? Wichtig ist, sich dabei immer wieder in Erinnerung zu rufen ist: Nicht von Kontaktbeschränkung betroffen ist der Kontakt zu Gott. Das Beten, Klagen, Flehen, nicht weiterwissen, das Herz ausschütten, ehrlich sein, sich die eigene Ungeduld bewusst machen. „Gott, das Warten fällt so schwer!“ Und ich weiß: Viele beten so. Wir sind nicht allein.

Weil wir in der Unzufriedenheit und der Unsicherheit, mit der Gegenwart zurecht zu kommen, immer wieder nach hinten schauen, darum lässt Gott selbst uns heute Morgen sein „Siehe“ verkündigen und laut werden. Er wird das schaffen, was wir vermissen und was wir für unmöglich halten:

Dass jeder seinen Platz hat im Reich Gottes, dass niemand übersehen oder an den Rand gedrängt wird, dass niemand zu viel und niemand zu wenig hat, sondern jeder das, was er braucht. Dass jeder die Achtung und Zuwendung bekommt, die Gott allen in gleicher Weise schenkt, die ihm vertrauen. Das Recht, das er bringt, ist sein Blick auf den Menschen und in sein Herz.

Die Gerechtigkeit dieses Königs behaftet auch uns nicht mehr bei unserer schuldhaften Vergangenheit, sondern führt uns in eine neue Zukunft: Wie für Israel gilt auch für uns: „Noch manche Nacht wird fallen auf Menschenleid und –schuld.“³ Doch gerade mitten im Leid und mitten in der Schuld will nun „der Herr unsere Gerechtigkeit“ auch bei mir und dir einziehen. Er wartet nicht darauf, bis wir bereit sind, vollkommen, perfekt, sündlos, himmlisch. Dass Jesus Recht und Gerechtigkeit geübt hat, das gilt nicht nur für

³ Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (ELKG 14) Dichter Jochen Klepper

sein Leben, sondern auch für sein Sterben und Auferstehen: Da hat er für unsere Sünde gesühnt und hat Gott Recht verschafft, so dass wir jetzt mit Gott versöhnt leben können.

Gegen unsere Erfahrung hören wir das göttliche: „Siehe“ und unser Blick wird nach vorn gerichtet. Damit wir nicht zweifeln und resignieren, weil wir unseren Erfahrungen mehr vertrauen als ihm.

Ganz klein, ganz menschlich wird er mitten unter uns geboren. Es ist das Fest des Lichtes, es strahlt schon in die Dunkelheit unserer Dezembertage hinein. Denn heute, am 2. Advent, zünden wir das zweite Licht gegen das „Dunklerwerden“ an. Worauf warten wir? Was erwarten wir?

Das Hereinbrechen Gottes in unsere Welt lässt sich nicht auf ein Familienfest reduzieren. Denn Gott will mehr. Es soll sich etwas verändern, wir sollen uns verändern und wir sollen etwas verändern. Hilfreich ist es, dass wir die Vision des Jeremia aufrecht und wach halten, gerade in diesen Zeiten. Solange wir an eine Zukunft glauben, in der sich Gottes Gerechtigkeit durchsetzen wird, kann auch die Gegenwart davon nicht unberührt bleiben.

Gott kommt und legt sich in eine Krippe. Und wenn du dein Herz zur Krippe machst und gleich am Altar deinen Mund weit aufmachst, dann wird er sich auch dort hineinlegen. Und das nicht nur an Weihnachten, sondern an jedem Sonntag. Amen.

(Michael Hüstebeck)

Lied Sieh, dein König kommt zu dir! ELKG 408

1 Sieh, dein König kommt zu dir! Seele das sind frohe Worte; sprich: Mein König, komm zu mir; sieh, ich öffne dir die Pforte, zieh mit deiner Sanftmut ein, was du findest, das ist dein.

2 Komm, ich bin dein Eigentum schon seit deinem Wasserbade, komm, dein Evangelium werde mir ein Wort der Gnade. Du schickst ja dein Wort voran, dass mein König kommen kann.

3 Komm und räume alles aus, was du hassest und mich reuet, komm und reinige dein Haus, das die Sünde hat entweiht. Mach mit deinem Opferblut alles wieder rein und gut.

4 Komm in deinem Abendmahl, das du uns zum Heil gegeben, dass wir schon im Erdental mit dir wie im Himmel leben. Komm, Herr Jesu, leb in mir, und mein Leben sei in dir.

5 Komm und bring den Tröster mit, deinen Geist, der dich verkläret, der mich im Gebet vertritt und des Königs Willen lehret, dass ich bis auf jenen Tag: "Komm, Herr Jesu!" rufen mag.

Fürbittgebet

Schon bist du nah. Komm, o komm, du Morgenstern Immanuel!

Schon bist du nah, aber noch sehnt sich die Welt nach Licht.

Komm mit deinem Licht zu den Verzweifelten.

Noch sehnt sich die Welt nach Frieden,

komm mit deinem Frieden in die Kriegsgebiete dieser Welt,

Noch sehnt sich die Welt nach Gerechtigkeit,

komm mit deiner Gerechtigkeit zu denen,

die betrogen werden.

Wir rufen: Komm, o komm, du Morgenstern Immanuel!

Schon bist du nah, aber noch braucht die Welt deine Hilfe.

Komm mit deiner Hilfe zu den Ratlosen.

Noch braucht die Welt deinen Trost.

Komm mit deinem Trost zu den Trauernden.

Noch braucht die Welt deinen Schutz.

Kommt mit deinem Schutz zu den Verfolgten und Verschleppten.

Wir rufen: Komm, o komm, du Morgenstern Immanuel!

Schon bist du nah, aber noch vermisst die Welt die Vollkommenheit.

Komm mit deinem Heil zu denen, die scheitern.

Noch vermisst die Welt die Erfüllung.

Komm mit deiner Fülle zu den Verlassenen.

Noch vermisst die Welt die Vollendung.

Komm mit deiner Zukunft zu denen, die zurückbleiben.

Wir rufen: Komm, o komm, du Morgenstern Immanuel!

Schon bist du nah, aber noch sucht die Welt die Wahrheit.

Komm mit deiner Wahrheit zu denen, die umherirren.

Noch sucht die Welt die Versöhnung.

Komm mit deiner Versöhnung zu denen, die zerstritten sind.

Noch sucht die Welt die Liebe.

Komm mit deiner Liebe zu allen Kindern.

Wir rufen: Komm, o komm, du Morgenstern Immanuel!

Schon bist du nah, aber noch ist die Welt voll Sehnsucht.

Noch ist die Welt voll Unruhe.

Noch suchen wir dich.

Komm, rette und erlöse deine Welt.

Komm zu uns.
Komm bald, o Immanuel!
Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Lied Die Nacht ist vorgedrungen ELKG 14

1 Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern. So sei nun Lob gesungen dem hellen Morgenstern! Auch wer zur Nacht geweinet, der stimme froh mit ein. Der Morgenstern bescheinet auch deine Angst und Pein.

2 Dem alle Engel dienen, wird nun ein Kind und Knecht. Gott selber ist erschienen zur Sühne für sein Recht. Wer schuldig ist auf Erden, verhüll nicht mehr sein Haupt. Er soll errettet werden, wenn er dem Kinde glaubt.

3 Die Nacht ist schon im Schwinden, macht euch zum Stalle auf! Ihr sollt das Heil dort finden, das aller Zeiten Lauf von Anfang an verkündet, seit eure Schuld geschah. Nun hat sich euch verbündet, den Gott selbst ausersah.

4 Noch manche Nacht wird fallen auf Menschenleid und -schuld. Doch wandert nun mit allen der Stern der Gotteshuld. Beglänzt von seinem Lichte, hält euch kein Dunkel mehr. Von Gottes Angesichte kam euch die Rettung her.

5 Gott will im Dunkel wohnen und hat es doch erhellt. Als wollte er belohnen, so richtet er die Welt. Der sich den Erdkreis baute, der lässt den Sünder nicht. Wer hier dem Sohn vertraute, kommt dort aus dem Gericht.

Segen

Der Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des heiligen Geistes. Amen. (Römer 15,13)

Es segne und behüte uns der allmächtige Herr, + Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen

Pastor Michael Hüstebeck
Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK)
Martin-Luther-Gemeinde Göttingen

Bibeltexte: © Lutherbibel, revidiert 2017 | © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart